

Ein Fall aus der Praxis des Senioren-Sicherheitsberaters; heute: Betrug am Telefon

Von der „Staatsanwaltschaft Berlin“ wurde im vergangenen Monat eine Seniorin aus Bad Tölz angerufen und aufgefordert, unverzüglich einen Betrag von 1.200,-- Euro auf ein bestimmtes Konto zu überweisen. Angeblich stamme diese Schuld aus einem mit der NKL geschlossenen Vertrag. Natürlich hatte die Seniorin mit der NKL gar keinen Vertrag abgeschlossen. Couragiert forderte die Angerufene, ihr die Unterlagen zuzusenden. Damit hatte der betrügerische Anrufer wohl nicht gerechnet und sah sich deshalb zu einer Ermäßigung auf 800,-- Euro veranlasst. Er knüpfte seine Forderung aber an die Bedingung, die Summe innerhalb von 2 Stunden zu begleichen. Die Seniorin antwortete, sie wolle sich über die Rechtmäßigkeit erst bei der Polizei erkundigen.

Gesagt – getan, und so begab sie sich unverzüglich zur Polizei, bei der ihr der Rat gegeben wurde, auf keinen Fall der Forderung nachzukommen. Kaum war sie zuhause, klingelte schon wieder das Telefon. Am anderen Ende war ein angeblicher Polizeibeamter aus Bayreuth. Dieser behauptete, mit seinem Kollegen in Bad Tölz gesprochen zu haben, der die Rechtmäßigkeit der Forderung bestätigte. Auch das entsprach nicht der Wahrheit. Jetzt müssten aber die 800,-- Euro – so der angebliche Polizeibeamte - sofort überwiesen werden. Diesen Gefallen tat die Seniorin aber, Gott sei Dank, den Tätern nicht. Sie ist den Betrügern nicht auf den Leim gegangen.

Wie kann ich mich vor solch betrügerischen Anrufern schützen?

- *Speziell zu diesem Fall ist anzumerken, dass Sie die Staatsanwaltschaft niemals anrufen und zur Zahlung eines Betrages auffordern wird.*
- *Legen Sie bei unerwünschten Anrufen sofort auf. Das hat nichts mit Unhöflichkeit zu tun.*
- *Lassen Sie sich auf keine Diskussion ein, denn die Betrüger verfügen in der Regel über einen reichen Erfahrungsschatz, dem der überraschte Bürger meist nicht gewachsen ist.*
- *Informieren Sie die Polizei, wenn Ihnen die Kontaktaufnahme verdächtig vorkommt und lassen Sie sich nicht einschüchtern.*
- *Bedenken Sie, dass der geschilderte Fall nur eine Variante des Betrugs ist und in ähnlicher Art und Weise vielfältig vorkommt.*

Christoph Fuchs